

hier ergaben sich keine signifikanten Unterschiede. Die Patienten der Kontrollgruppe zeigten deutlich bessere Werte in der Krankheitsverarbeitung als die Eichstichprobe, so daß von einer eher positiven Selektion der somatisch behandelten Patienten ausgegangen werden muß.

Bezüglich der Lebenszufriedenheit waren die Psychotherapie-Patienten deutlich zufriedener mit ihren Kindern, aber unzufriedener mit ihrer finanziellen Situation als die Kontrollgruppe. Dagegen ergaben sich bezüglich Freundschaft, Ehe, Beruf und Sexualität keine wesentlichen Unterschiede. Die untersuchten Verhaltensaspekte der Krankheitsbewältigung im MHF waren nicht signifikant unterschiedlich. Die Gruppe der Psychotherapie-Patienten gaben deutlichere Zufriedenheit nach der Behandlung als die Kontrollgruppe an. Auffallend war, daß Psychotherapie-Patienten hinsichtlich der kritischen Lebensereignisse deutlich mehr Lebensereignisse und auch kritischere Lebenssituationen angeben als die ausschließlich somatisch behandelte Kontrollgruppe.

Es zeigt sich, daß die Psychotherapiebehandlung eine Verarbeitungsmöglichkeit der psychischen Belastungen, die durch die Neurodermitis ausgelöst wird, durchaus beeinflussen kann. Um diesen Aspekt noch genauer zu untersuchen, ist möglicherweise die Zahl der Patienten in dieser Studie nicht ausreichend gewesen, da sich Trends abzeichnen, die jedoch statistisch nicht signifikant waren. Eine prospektive Studie im Prä-post-vergleich wäre daher sinnvoll.